DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner 2017

WO BESTIMME ICH MIT?

THEMA: ParlamentarierInnen beantworten wichtige Fragen S. 2

WAS BEDEUTET...? Menschenrechte, Meinungsvielfalt SchülerInnen erklären! S. 16

INFORMATION DURCHSCHAUT! Themenauswahl, Vorurteile und Medien, Medien und Demokratie S .18

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
jede funktionierende Demokratie basiert darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger sich sowohl für das politische Geschehen interessieren als auch selbst daran teilnehmen. Mitbeteiligung und Mitbestimmung als grundlegende Bestandteile der Demokratie stehen daher im Mittelpunkt unserer „Partizipationswerkstatt". Wo können wir unsere Meinung sagen und aktiv mitgestalten? Wie trifft man am besten gemeinsame Entscheidungen? Diese wichtigen Aspekte der Teilhabe bilden in diesem Workshop das Zentrum der mediendidaktischen Vermittlung. In Österreich existieren für die BürgerInnen auf Bundesebene neben der Bürgerinitiative drei Möglichkeiten der direkten Mitbestimmung bzw. der direkten Demokratie: Volksabstimmung, Volksbefragung und Volksbegehren. Wie diese ablaufen und welche gesetzlichen Vorgaben es dazu gibt, auch damit beschäftigen sich die Teilnehmenden im Workshop. Nicht zuletzt gehört zur aktiven Teilnahme an einer Demokratie vor allem aber auch die Kompetenz, sich selbst eine eigene reflektierte Meinung bilden zu können. Die relevanten Instrumente dazu möchten wir in der Demokratiewerkstatt den Teilnehmenden an die Hand geben.

BLICK AUF DIE DEMOKRATIE

Anna (13), Lena (14), Andrea (14), Lorenz (12), Kevin (13) und Philipp (13)

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Wir erzählen euch, was das mit uns zu tun hat.

Was ist Demokratie? In der Demokratie bestimmt das Volk mit, zum Beispiel durch Volksabstimmungen - wie über den EU-Beitritt oder das Atomkraftwerk Zwentendorf - und Wahlen. Wählen kann man in Österreich, wenn man 16 Jahre alt ist. In einer Demokratie sind bestimmte Funktionen zeitlich begrenzt. Der Bundespräsident/ die Bundespräsidentin wird zum Beispiel alle sechs Jahre neu gewählt. Außerdem ist es wichtig, dass es verschiedene Parteien gibt, unter denen man auswählen kann. Alle haben die gleichen Rechte und dürfen ihre eigene Meinung sagen. In einer Diktatur ist das nicht so. Wenn man etwas gegen den/ die DiktatorIn sagt, dann wird man eingesperrt. Auch die Medien dürfen dort nicht, wie in der Demokratie, frei berichten. Pressefreiheit ist aber wichtig, weil wir ja nicht bei allen wichtigen Ereignissen dabei sind und auf Informationen aus den Medien angewiesen sind.

Wir, Schülerinnen und Schüler, haben auch Mitspracherecht in der Schule und können z.B. unsere/n KlassensprecherIn wählen. Bei uns in der Schule können wir manchmal auch mitreden, wofür Geld ausgegeben werden soll. Natürlich können wir auch schon demonstrieren, wenn uns etwas nicht passt oder wir uns für etwas einsetzen wollen.

Und jetzt die Meinungen der Politiker Stefan Schennach und David Stögmüller zum Thema Meinungs- und Pressefreiheit: Meinungsfreiheit ist das größte Gut des Menschen. Medien und Zeitungen dürfen ohne Zensur schreiben und berichten. Dieses Recht ist aber oft bedroht. Schwierig ist, dass nicht alle Medien objektiv und wahrheitsgetreu berichten. Falschmeldungen werden oft nicht korrigiert. Deshalb ist es wichtig, dass man mehrere Zeitungen liest und Informationen vergleicht.

DEMOKRATIE

Sofija (11), Dario (10), Julia (12) und Mario (10)

Bei uns geht es um Demokratie und Chancengleichheit.
Demokratie heißt, die BürgerInnen haben das Sagen im Land. Und das geht so: BürgerInnen wählen Personen, die ins Parlament kommen. Diese Personen im Parlament nennt man Abgeordnete. Sie stimmen über neue Gesetze ab. Bevor die Menschen wählen, müssen sie zuerst überlegen, wen sie am besten finden. Dabei hilft es, mit vielen Menschen zu diskutieren und zu reden. Wenn man miteinander redet, sollte man zuhören, was der oder die andere sagt! Man sollte vielen verschiedenen Menschen zuhören. Denn jede/r hat seine/ ihre Meinung. Es macht keinen Unterschied, ob jemand groß, klein, reich oder arm usw. ist. Alle Meinungen zählen gleich viel! Das ist das Schöne an der Demokratie. Wir sind froh, dass wir in einer Demokratie leben.

MITBESTIMMEN IST WICHITG

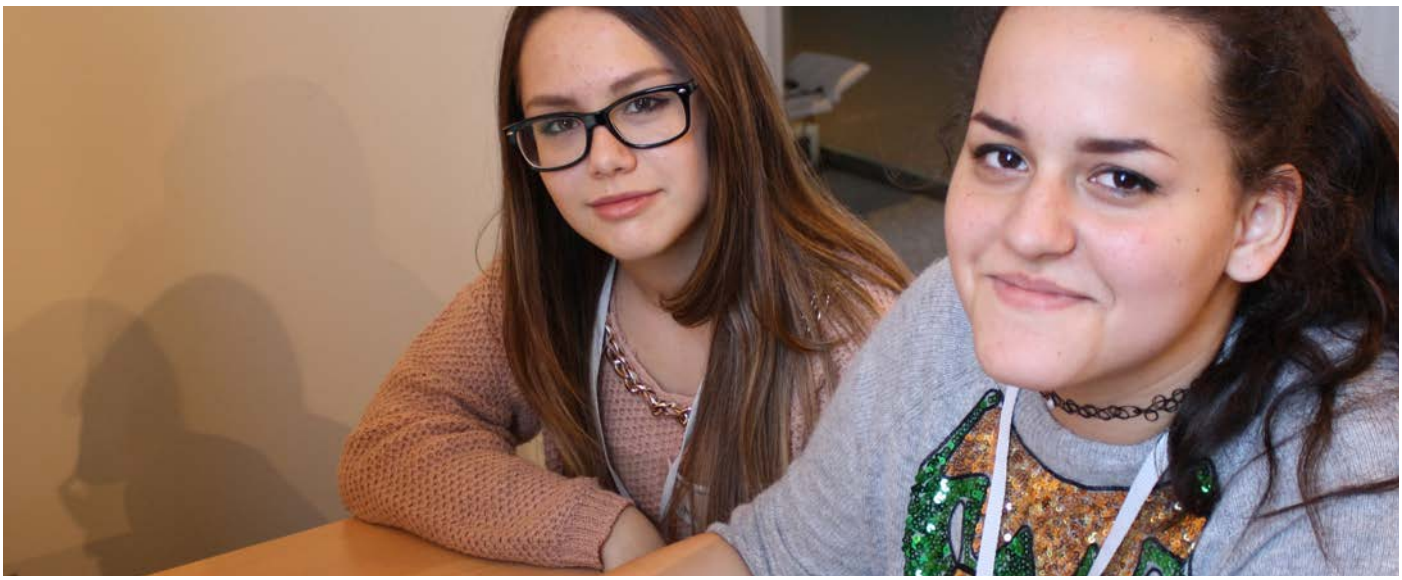
Pepi (15), Erza (14), Bojan (14), Enis (13) und Niklaas (14)

In einer Demokratie hat das Volk die Macht und das Volk sind wir alle. Aber welche Möglichkeiten gibt es eigentlich, um mitzubestimmen?

Wir haben einigen PassantInnen Fragen gestellt zum Thema Demokratie.
Die Frage lautete: „Was denken Sie, wie kann man in einer Demokratie mitbestimmen?“
Wir haben 8 Passanten befragt und 8 Antworten erhalten. Die Befragten waren der Meinung, dass man unbedingt wählen gehen soll, damit man

mitbestimmen kann, welche Partei in der Regierung ist und die Meinung des Volkes vertritt. In der Partei mitzuarbeiten, ist ebenfalls ein wichtiger Punkt. Ebenso ist das Recherchieren im Internet sehr wichtig, damit man gut informiert ist. Die meisten Befragten waren der Meinung, dass das Stimmrecht ein sehr wichtiger Punkt ist.
Mit dem Abgeordneten Mag. Philipp Schrangl hatten wir ebenfalls ein Gespräch zu dem Thema: Er findet es gut, dass 16-Jährige wählen dürfen, denn man kann nie zu früh damit beginnen, sich mit Politik auseinanderzusetzen. Demonstrationen findet er gut, solange keine Gewalt im Spiel ist. Er würde dafür demonstrieren, dass die Steuern runter gesetzt werden.

Wir möchten euch noch drei von den Begriffen erklären, bei denen es ums Mitbestimmen in Österreich geht!
Wählen: Das heißt, dass man einer bestimmten Partei seine Stimme gibt.
Demonstration: Das heißt, dass man sich für eine Position einsetzt und sich versammelt: ein wichtiges und demokratisches Mittel.
Volksbefragung: Das heißt, dass man Leute zu einem bestimmten Thema befragt. Die PolitikerInnen sollen wissen, was die Bevölkerung möchte.



WAHLEN - WIE UND WARUM

Stefanie (14), Lucinda (14), Markus (14), Elif (14) und Abdu (14)

Wir erklären euch, warum man wählen sollte und was man vor dem Wählen machen sollte.

Wir waren heute vor dem Parlament und haben eine Umfrage gemacht! In der Umfrage ging es um die Frage „Warum ist wählen wichtig?“. Die meisten Befragten haben geantwortet, dass man durch Wahlen in der Demokratie mitbestimmen kann und man sollte das auch nutzen. Einer hat gesagt, dass wählen für ihn nicht wichtig ist. Wir finden aber, dass wählen sehr wichtig ist. Weil es ein wichtiger Teil der Demokratie ist und sonst nur „die anderen“ entscheiden, nämlich jene, die wählen gehen. Wählen alleine reicht aber nicht, man sollte sich auch engagieren. Wir denken, es ist sehr wichtig, seine eigene Meinung zu sagen! Bevor man wählen geht, sollte man sich informieren. Es gibt viele Möglichkeiten dazu. Man kann sich mit FreundInnen und Familie darüber unterhalten. Man sollte viel im Internet, in Zeitungen und in anderen Medien darüber recherchieren. Wir haben auch unsere Gäste, die Parlamentarier, zu dem Thema befragt. Sie haben gemeint, man sollte sich vor der Wahl anschauen, welche Partei die eigenen Interessen am besten vertritt. Wenn man sich informiert - meinten sie - sollte man sich nicht nur eine, sondern mehrere Medien anschauen. Sie sagten auch, dass jede Stimme zählt. Deswegen sollte man auch wählen gehen.

WIR STIMMEN AB!

Danii (12), Daniel (11), Michi (12) und Iman (11)

Eine Abstimmung in unserer Klasse, damit wir entscheiden können, wohin der nächste Ausflug gehen soll.

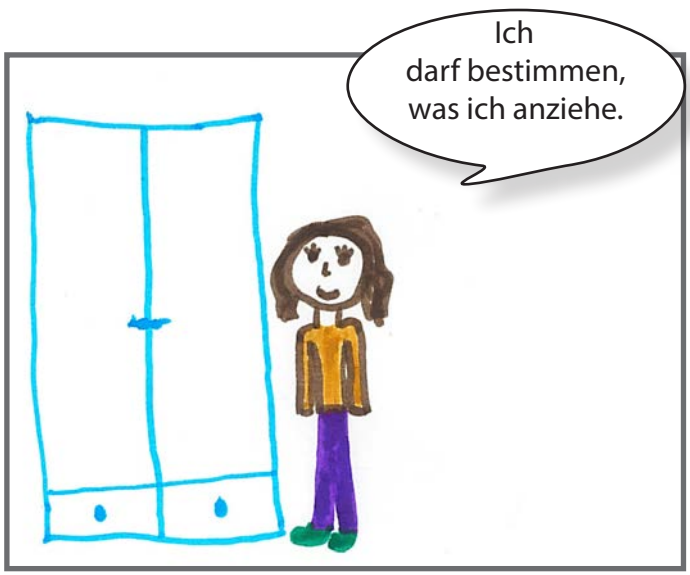
Bei einer Abstimmung wird über einen Vorschlag entschieden. Es kann über verschiedene Bereiche, wie Politik, Gesetze, ... abgestimmt werden.
Einige Beispiele für Abstimmungen in verschiedenen Bereichen...
Politik: Volksabstimmung über den EU-Beitritt.
Gesetze: Wenn ein Gesetz nicht passt, kann man es durch eine Abstimmung im Parlament ändern.
Schule: In der Schule kann man abstimmen, was man in Turnen spielen will.
Zu Hause: Zu Hause kann man darüber abstimmen, was man essen will.
Freizeit: In der Freizeit kann darüber abgestimmt werden, wer mitspielen darf.

Aber wie kann man abstimmen?
Durch Aufzeigen, durch Zettelwahl oder durch Aufstehen. Wir haben ein Beispiel für euch: Unsere Klasse möchte im nächsten Jahr einen Schulausflug planen. Aber wohin soll es gehen? Wir dürfen selbst abstimmen. Damit keiner weiß, wer wofür abgestimmt hat und die anderen beeinflusst, soll die Abstimmung geheim bleiben. Die Vorschläge werden auf die Tafel geschrieben. Jede/r darf auf einen Zettel den Wunsch bekannt geben. Dann muss man das Papier zusammenfalten und dem Lehrer abgeben. Im Anschluss daran werden die Stimmen ausgezählt. Von unseren 22 SchülerInnen haben die meisten für den Kinobesuch gestimmt. Das bedeutet, dass es im nächsten Jahr dort hingeht. Im Parlament wird so ähnlich abgestimmt. Wenn die PolitikerInnen im Nationalrat für einen Vorschlag sind, stehen sie auf. Im Bundesrat heben sie die Hand.
Wir finden es wichtig, dass man abstimmen darf, weil man so die eigene Meinung sagen kann.

MITBESTIMMUNG BEI KINDERN

Jenny (9), Tanzila (9), Katharina (9), Johanna S. (9), Hava (10) und Johanna R. (12)

Mitbestimmung ist wichtig, da mehrere Menschen verschiedene Meinungen haben. Außerdem hat jeder Mensch das Recht, seine Meinung über bestimmte Menschen oder Dinge zu sagen.
Wir Kinder können bei vielen Sachen mitbestimmen, z.B. beim Einkaufen oder beim Auswählen der Kleidung. Dennoch gibt es Dinge, bei denen wir nichts zu sagen haben, z.B. bei Schlafenszeiten, bei Schulfächern oder ob wir am Abend auf Partys gehen dürfen. Dass wir nicht alles bestimmen dürfen, hat einen Grund: Als Kinder können wir meistens die Folgen einer Entscheidung noch nicht so gut realisieren und abschätzen.



DEMOKRATIE - DAS VOLK SPRICHT

Ismail (13), David (13), Kathi (13), Simon (13), Hacer (13) und Aimée (13)

Unsere Gruppe hat heute eine Befragung zu dem Thema „Demokratie - was können WIR dafür aktiv tun?“ durchgeführt. Dazu haben wir Österreichs Bürger und Bürgerinnen zu ihrer Meinung befragt. Wir haben uns verschiedene Äußerungen eingeholt, viel diskutiert und kommuniziert. Wir haben außerdem Interviews mit den Parlamentariern Dr. Magnus Brunner und Bernhard Themessl geführt. Mehr dazu könnt ihr in unserem Artikel erfahren.

Wir haben zwei Politiker aus dem Parlament befragt. Dr. Magnus Brunner und Bernhard Themessl haben uns ihre Meinung zu folgenden Fragen mitgeteilt:

Was kann die Politik tun, damit sich das Volk mehr für sie interessiert?

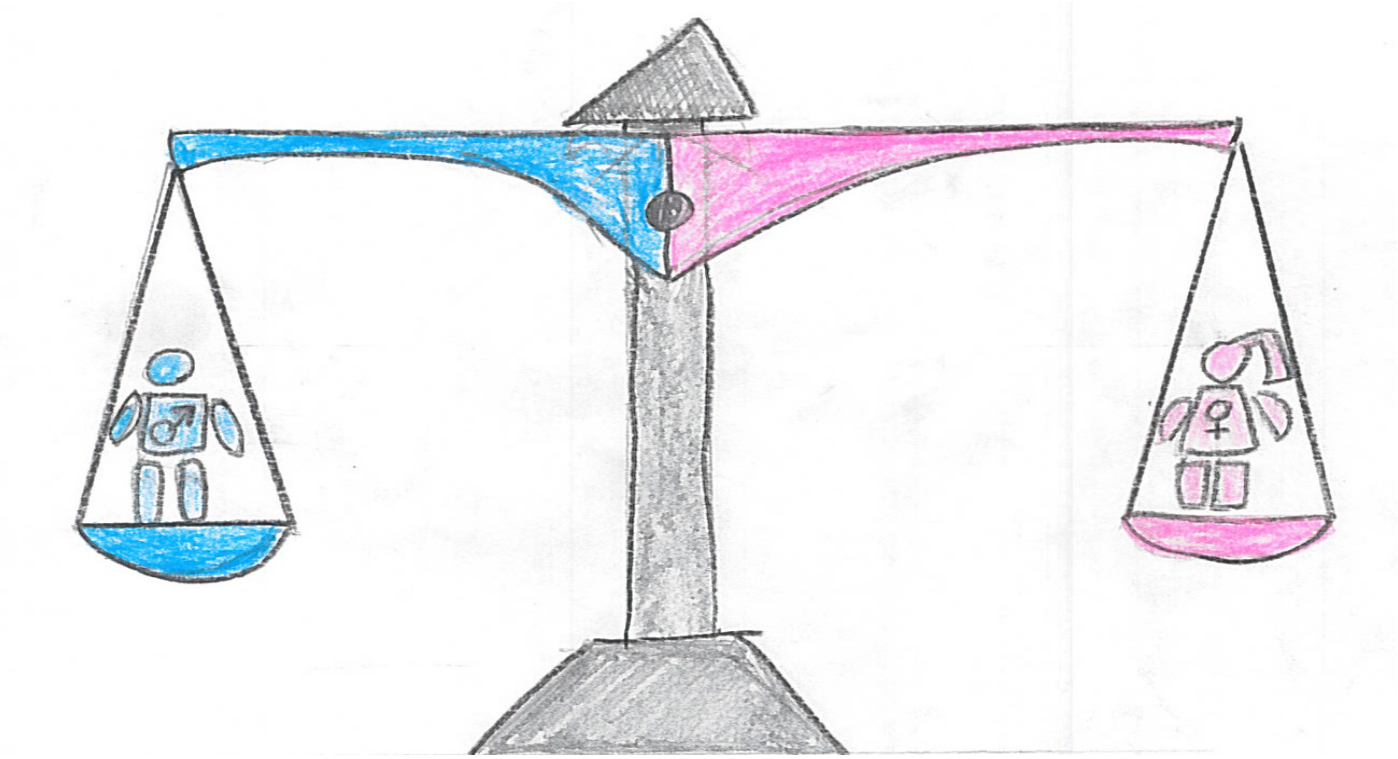
Ein wichtiger Punkt, der öfter aufgekommen ist, ist, die Politik für Jung und Alt interessanter und greifbarer zu gestalten und das Volk stärker darin einzubeziehen. Außerdem ist es ein großes Anliegen, mehr mit der Bevölkerung zu kommunizieren, Antworten auf große politische Fragen zu geben und zu informieren, so Dr. Magnus Brunner. Hinzu kommt, dass die Regierungsparteien die Opposition mehr einbeziehen sollen, um ein besseres Klima in der Politik zu schaffen und glaubwürdig zu sein.

Was bedeutet Demokratie für Sie?

„Demokratie ist für beide Seiten wichtig. Einerseits muss die Regierung die Politik interessanter und greifbarer gestalten, andererseits soll das Volk von ihr Gebrauch machen. Dazu zählen die Beteiligung an Wahlen, Interesse zu zeigen und sich als BürgerIn einzubringen.“, sind sich Dr. Magnus Brunner und Bernhard Themessl einig.

FRAUEN IN DER POLITIK

Sarah (12), Ilayda (12), Ismail (15), Alidon (12) und Chantal (12)



Männer und Frauen sollen die gleichen Rechte haben und auch gleich behandelt werden.

Heute dürfen Frauen selbstverständlich wählen, doch wie war das damals?
Bis zum 16. Februar 1919 war das nicht so. Frauen durften damals nicht wählen. 1918 bekamen die Frauen zum ersten Mal das Wahlrecht. Da aber in diesem Jahr keine Wahl stattgefunden hatte, konnten sie erst 1919 wählen gehen. Die Parteien bemühten sich bei dieser Wahl vor allem um die Interessen der Frauen, damit diese für sie stimmten. Die Frauen konnten nicht nur wählen, sie durften auch das Amt einer Politikerin im Parlament einnehmen. Am 4. März 1919 bei der ersten Nationalversammlung zogen acht Frauen ein. Ein paar dieser Frauen hießen: Anna Boschek, Emmy Freundlich und Adelheid Popp. Sie stammten aus einfachen Verhältnissen, z.B. waren sie Hausgehilfinnen. Frauen kamen natürlich auch in den Nationalrat. Die erste Frau, die dort im Präsidium saß, hieß Dr.in Marga Hubinek.

Wie sieht es jetzt aus mit Frauen in der Politik?
In Österreich sind jetzt 56 von 183 Nationalratsabgeordneten Frauen. Das sind ca. 31%. Weltweit gibt es in den Parlamenten etwa 20% Frauen. Es gibt sehr große Unterschiede in den Ländern.
Heute ist Doris Bures Präsidentin des Nationalrates, sie folgte Barbara Prammer nach, die als erste Frau dieses Amt am 30. Oktober 2006 übernahm. Prammer erfüllte es bis zu ihrem Lebensende am 2. August 2014.
Wir sind natürlich der Meinung, dass Frauen die gleichen Rechte wie Männer verdienen, weil wir alle Menschen sind und alle Menschen die gleiche Rechte haben. In der Politik ist es ebenfalls sehr wichtig, dass alle die gleichen Rechte haben, egal ob Mann oder Frau.

WAHLRECHT IM WANDEL DER ZEIT

Orhan (14), Ilhan (14), Florentina (13) und Celine (13)

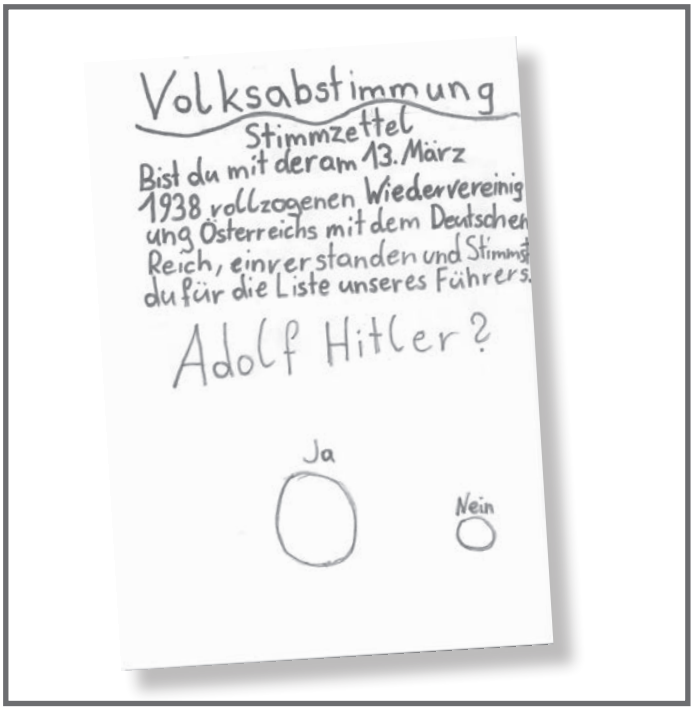
Was ist eine Demokratie? Demokratie heißt Herrschaft des Volkes. Jede/r darf wählen, wenn er oder sie will. Das war in Österreich nicht immer so. Ihr könnt jetzt in unserem Artikel weiteres darüber lesen!

Die erste Wahl in der Geschichte der Republik Österreich fand am 16. Februar 1919 statt. Alle, auch Frauen, ab 21 Jahren durften zum ersten Mal wählen. 1933 wurde Österreich ein autoritärer Ständestaat und 1938 wurde Österreich eine Diktatur als Teil des so genannten „Deutschen Reichs". Unter Adolf Hitlers Führung wurde eine „Volksabstimmung" durchgeführt, aber keine freie! Die Leute wurden stark beeinflusst, es gab keine geheime „Wahl", und auch keine allgemeine „Wahl" (Juden und Jüdinnen wurden z.B. ausgeschlossen). Die „Volksabstimmung" war diktatorisch geprägt und hatte keineswegs demokratische Absichten. Die Nazis haben diese Abstimmung zum Schein gemacht, es war nur ein Propaganda-Mittel.

1945 war die Nazi-Zeit vorbei. Bei den nächsten Wahlen am 25. November 1945 waren zwei Drittel der WählerInnen weiblich, da viele Männer im Krieg gefallen waren. Man durfte erst ab 21 Jahren wählen und ehemalige NationalsozialistInnen waren von der Wahl ausgeschlossen.

1968 wurde das Mindest-Wahlalter auf 18 Jahre gesenkt. 2007 wurde es dann auf 16 Jahre herabgesetzt. Heute hat man das Recht zu wählen, aber man hat die Entscheidung, ob man wählen geht, selber in der Hand. 1929 bis 1982 bestand bei den Bundespräsidentschaftswahlen Wahlpflicht.

Wir finden, wenn man schon die Möglichkeit hat, sollte man sein Wahlrecht auch nutzen und wählen gehen. Weil jede Stimme zählt!



Links: So ähnlich hat der nicht-demokratische Manipulationszettel bei der „Volksabstimmung" 1938 ausgeschaut.
Rechts: Ein Stimmzettel bei einer demokratischen Wahl kann so oder so ähnlich ausschauen.

ÖSTERREICH IN DER EU

Chelsea (10), Sebastian (9), Yara (11), Lukas (10), Madlen (10) und Lara (9)

Es geht heute um Österreich und die EU. Österreich kann mitbestimmen, welche Gesetze in der EU gemacht werden sollen.

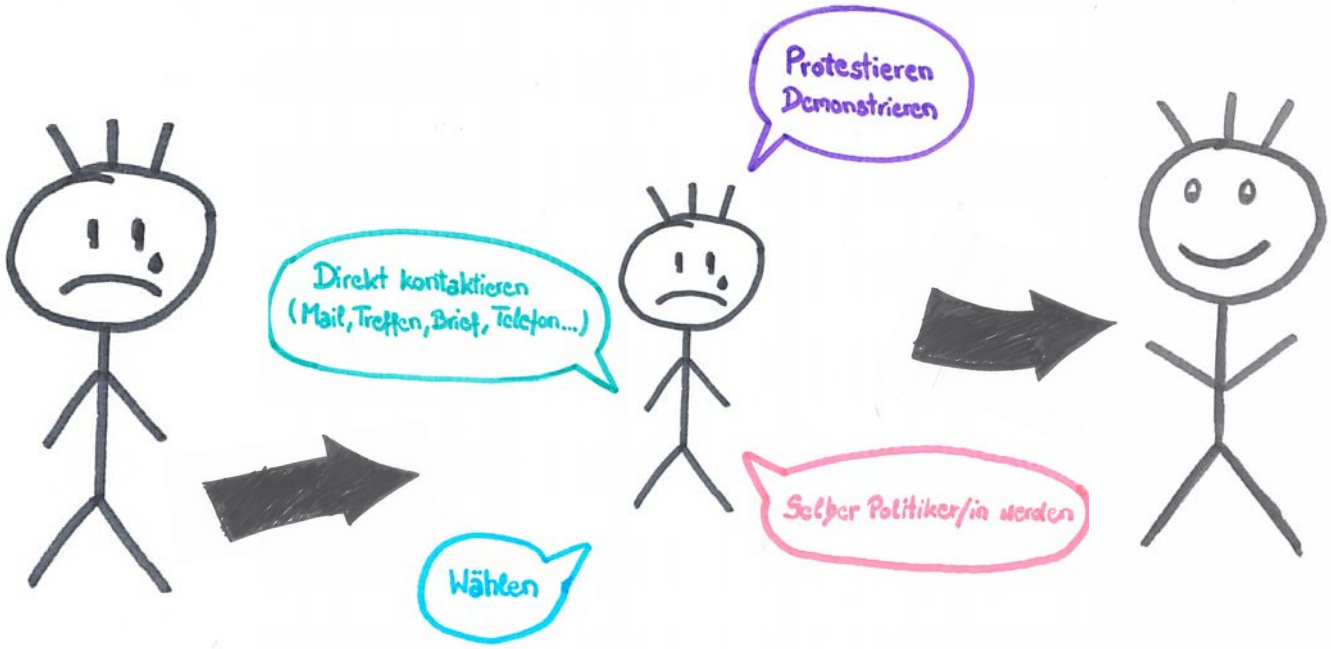
Die Gesetze für Europa werden im EU-Parlament gemacht. Dieses Parlament befindet sich in Brüssel, der Hauptstadt von Belgien. In diesem Parlament sitzen 751 Mitglieder, die alle 5 Jahre gewählt werden. Die 18 Abgeordneten aus Österreich werden hier in Österreich von allen Bürgerinnen und Bürgern ab 16 gewählt. Bestimmen in der EU ist eine weitere sehr wichtige Aufgabe des Parlaments. In der EU vertreten die Regierungen ihren Staat im Rat der EU.

Frau Doris Stolz vom Informationsbüro des EU-Parlaments arbeitet in der Nähe der Börse. Sie erklärte uns, dass sie nicht alle Gesetze der EU kennt. Jeder darf im Parlament in seiner Muttersprache sprechen. Alles wird übersetzt. Es gibt 23 verschiedene Amtssprachen. Sie erzählte uns, dass sie 11 Jahre in Brüssel gearbeitet hat.

Wir finden toll, dass Österreich ein Mitglied der EU ist und mitbestimmen kann!

FRITZI-BURLI IST UNZUFRIEDEN

Martin (14), Julian (13), Kevin (14), Vanessa (14), Lena (13) und Lisa-Marie (14)



Fritzi-Burli ist unzufrieden mit der EU - was kann er machen?

Fritzi hat viele Möglichkeiten, etwas zu ändern. Zum Beispiel kann er wählen, selber Politiker werden, protestieren oder Politiker direkt kontaktieren (z.B. per E-Mail).

Welche Bedingungen muss er erfüllen, um selbst Politiker zu werden?

----> Für das Wählen muss Fritzi 16 sein und eine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

----> Wenn Fritzi selber zu einem erfolgreichen Politiker werden will, muss er 18 sein, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und genügend WählerInnen haben.

Etwas verändern geht aber auch anders:

---> Fritzi könnte Unterschriften sammeln und je mehr er hat, desto besser. Die schickt er dann an das EU-Parlament. Er kann also eine Petition starten.

---> Es gibt auch die Europäische Bürgerinitiative. Die kann z.B. ein Vorschlag für ein neues Gesetz in der EU sein. Fritzi benötigt dafür mindestens eine Million Unterschriften aus mindestens sieben verschiedenen EU-Ländern. Die fertige Bürgerinitiative kommt dann in die EU-Kommission.

Das sind Fritzis Rechte, da er in einer Demokratie lebt. Dort herrschen freie Wahlen und Meinungsfreiheit. Österreich ist seit 1995 bei der EU, da sich Österreich in einer Volksabstimmung dafür entschieden hat. Dies ist auch ein demokratischer Prozess.

Was finden wir wichtig?

Wir finden wichtig, dass wir mitbestimmen dürfen, da wir auch Teil der EU sind und Meinungsfreiheit haben. Unsere Entscheidungen wirken sich auf die EU aus. Wir finden gut, dass das in Gesetzen festgehalten ist, denn sonst dürften wir nicht mitbestimmen und Entscheidungen treffen.

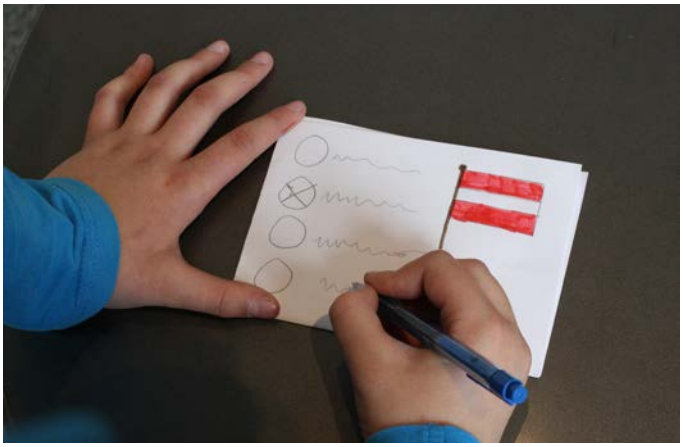
WIE MAN WÄHLT

Marko (9), Max (10), Sahra (9), Chong Rim (10) und Yakup (10)

In diesem Artikel berichten wir über die Europa-Wahlen, die alle sechs Jahre stattfinden.
Bei der EU-Wahl werden die Abgeordneten gewählt, die Österreich im EU-Parlament vertreten. Im EU-Parlament werden die Regeln für Europa gemacht. Ein Sitz des EU-Parlaments befindet sich in Brüssel. Aber gewählt wird im eigenen Land.

In Österreich darf man schon ab 16 Jahren wählen. In anderen Ländern wählt man z.B. erst mit 18 Jahren. Wir zeigen euch jetzt, wie das mit dem Wählen funktioniert.

Zum Wählen geht man in ein ‚Wahl-Lokal'. Das ist zum Beispiel in einer Schule oder in einem anderen öffentlichen Gebäude.



In einer Kabine kreuzt man eine/n PolitikerIn bzw. eine Partei an. Man sollte nur eine/n PolitikerIn oder eine Partei ankreuzen, den/die man gut findet.

Den Wahlzettel gibt man in eine Wahlurne. Der Kandidat oder die Kandidatin, der oder die die meisten WählerInnenstimmen hat, gewinnt die Wahl.

So wählt man richtig. Marko ist zwar noch nicht 16 Jahre alt, aber er weiß jetzt schon, wie es funktioniert.

UNSERE GÄSTE IM JÄNNER 2017

Jasmin Bürger (Medienexpertin)

Harry Buchmayr (SPÖ)

Josef Cap (SPÖ)

Rouven Ertlschweiger (ÖVP)

Roland Fibich (Medienexperte)

Daniela Gruber-Pruner (SPÖ)

Elisabeth Hewson (Medienexpertin)

Alev Korun (GRÜNE)

Katharina Kucharowits (SPÖ)

Ulrike Lunacek (GRÜNE)

Rene Pfister (SPÖ)

Walter Schopf (SPÖ)

David Stögmüller (GRÜNE)

Änderungen bis 23. Jänner 2017 wurden berücksichtigt.

MENSCHENRECHTE & VERFASSUNG

Esra (13), Ilayda (14), Djoko (13) und Muhammet (13)

Wir haben über die Verfassung und die Menschenrechte geschrieben.

Österreich und die UNO

Die Organisation der Vereinten Nationen, kurz UNO genannt, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als „Weltfriedensorganisation" gegründet. Nachdem Österreich 1955 seine Souveränität zurück erlangt hatte, trat Österreich der UNO bei. Die UNO sorgt z.B. für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, für internationale Sicherheit, für die Entwicklung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen und den Kampf gegen Hunger und Armut, Drogenhandel und Seuchen, und vieles mehr...

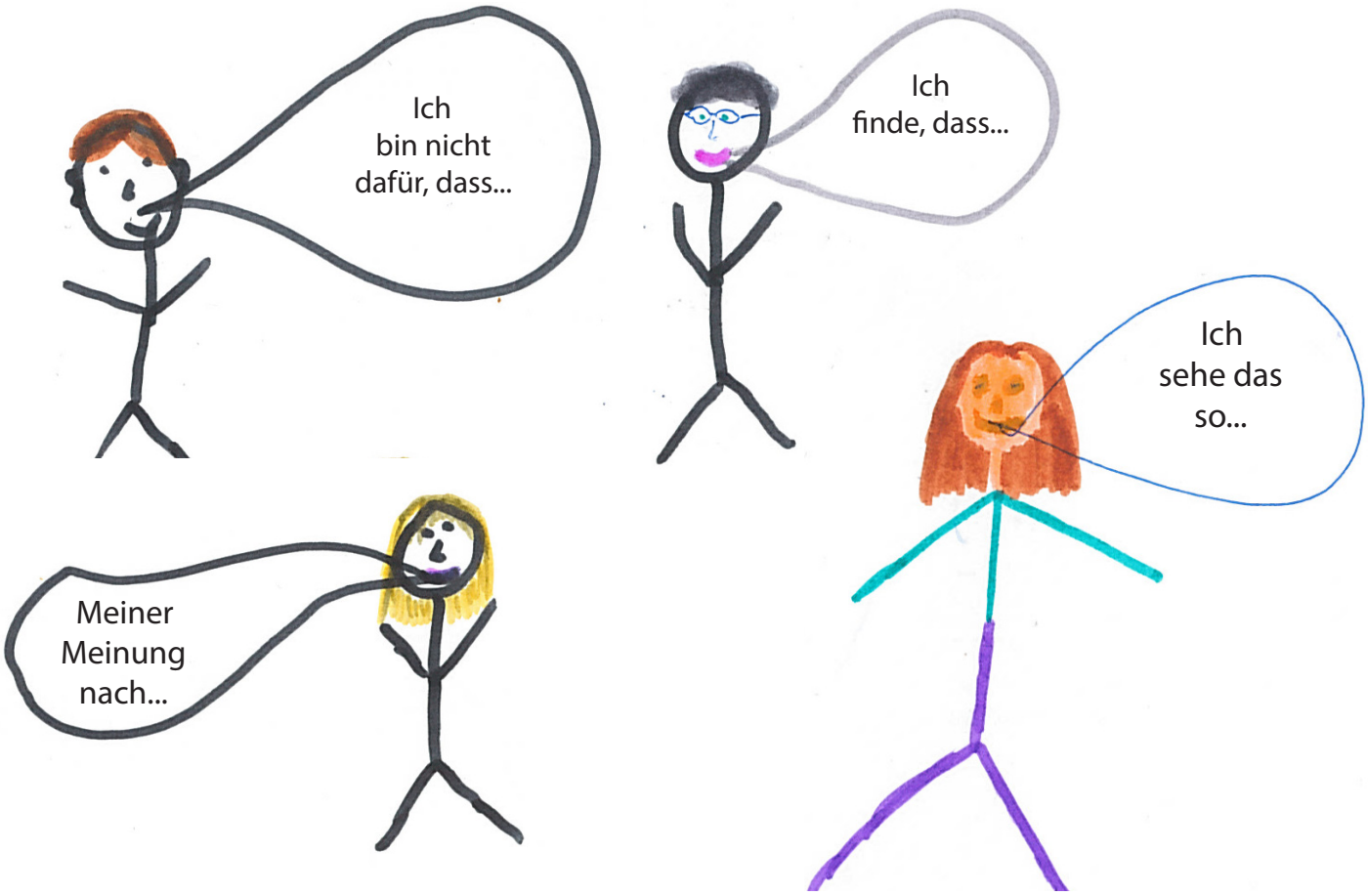
Menschenrechte gibt es, damit die Menschen ein gutes Leben haben. Wenn es keine Gesetze geben würde, könnte jede/r tun, was er/sie will. Kinder können leicht ausgebeutet werden, deshalb gibt es im Rahmen der Menschenrechte auch Kinderrechte. Die Menschenrechte schützen z.B. auch alte Menschen, Menschen, die die Sprache nicht kennen, behinderte Menschen, Frauen oder arme Menschen vor Ausbeutung und Gewalt. 1789 machte Frankreich den Anfang mit den Menschen- und Bürgerrechten. Sie wurden Teil des Gesetzes.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.
Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen Formen verboten.
Jeder Mensch hat überall Anspruch auf Anerkennung als Rechtsperson.

Die Menschenrechte sind heute Teil der österreichischen Verfassung. In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze Österreichs. Hier stehen z.B. auch das Wahlrecht und die Gewaltenteilung.
Es ist gut, Menschenrechte zu haben, weil jeder Mensch gleichberechtigt ist. Meinungsfreiheit ist wichtig, denn wenn man seine eigene Meinung äußern kann, unterstützt das die Menschenrechte.

MEINUNGSVIELFALT

Melanie (13), Alexander (14), Franz (13) und Marcel (13)



Wir haben uns heute mit den Themen Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit beschäftigt. Dabei haben wir viel Interessantes, das wir noch nicht wussten, über Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt erfahren.

Unter Meinungsvielfalt versteht man, dass viele verschiedene Menschen unterschiedliche Meinungen haben. Auch wichtig für das Zusammenleben in einer Demokratie ist die Meinungsfreiheit. Dabei darf man sich frei äußern, solange man niemandem schadet. Das bedeutet, jede/r kann seine/ihre Meinung frei sagen, wenn man damit niemanden persönlich verletzt.

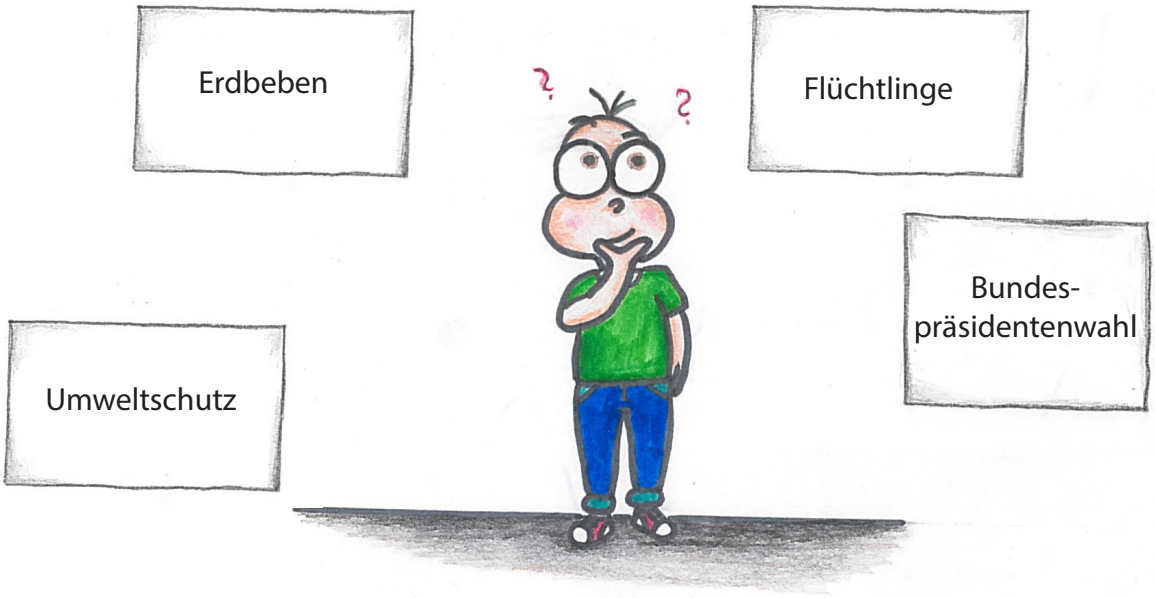
Auch wir finden es wichtig, dass wir unsere Meinungen frei sagen dürfen!

Weiters gibt es auch noch die Pressefreiheit. Die ermöglicht Journalisten und Journalistinnen, ihre Meinungen in der Zeitung zu veröffentlichen zu können. Es gibt viele verschiedene Meinungen, z.B. ob die Ganztagsschule eingeführt werden soll oder nicht. Man bildet sich seine Meinung durch seine eigenen Erfahrungen. Auch lässt man sich z.B. durch FreundInnen beeinflussen. In vielen Ländern gibt es leider eingeschränkte Meinungs- und Pressefreiheit, wie z.B. in Russland oder der Türkei. Meinungsfreiheit wurde bereits im Jahre 1789 eingefordert.

INFORMATION DURCHSCHAUT!

THEMENAUSWAHL IN MEDIEN

Daniela (13), Julia (13), Sophia (14), Kilian (14) und Marcel (13)



Wir erklären euch in diesem Artikel, warum Medien nicht über alle Themen berichten können.

Wir benutzen Medien jeden Tag, hauptsächlich das Internet und die Zeitung. Medien berichten darüber, was in der Welt passiert. Aber aus verschiedenen Gründen berichten sie uns nicht alles. Im Interview mit Herrn Dr. Kotanko hat er uns erzählt, dass Medien unterschiedliche Aufgaben haben: Unterhaltung und Information. Themen werden also nach Interessen und der Betroffenheit der LeserInnen ausgewählt. Zeitungen sollen interessant für die LeserInnen sein und wollen verkauft werden. Alle Themen haben nicht Platz, ansonsten würde die Zeitung auch zu dick werden. Er hat uns auch erzählt, dass uns Medien mit verschiedenen Eindrücken beeinflussen. Außerdem treffen wir unsere Entscheidungen aufgrund von Informationen aus den Medien. Zu dem Thema Pressefreiheit hat er gesagt, dass sie nicht selbstverständlich und sehr wichtig ist.

Was heißt das jetzt für uns?

Durch die Themenauswahl werden wir in unseren Entscheidungen beeinflusst. Deswegen sollte man verschiedene Medien konsumieren, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.

VORURTEILE IM ALLTAG

Annika (14), Lea (13), Jan (13), Patrick (13), Florian (13) und Andreas (13)

Täglich sind wir von Informationen und Bildern umgeben.

Diese Bilder, die wir von Personen haben, können zu Diskriminierung führen.

Stimmen die Vorurteile, die wir in den Medien lesen oder hören?

Vorurteile sind gute, aber auch schlechte Ansichten über Menschen, Eigenschaften oder auch Länder. Vorurteile ziehen voreilige Schlüsse z.B. über Personen oder Gruppen, ohne dass man diese näher kennt. Vorurteile werden oft aufgrund von Aussehen, Geschlecht, Herkunft, Beruf, Eigenschaften oder finanziellen Mitteln gefällt. Sie betreffen dann nicht nur eine Person, sondern eine ganze Gruppe. Eines der aktuellsten Beispiele ist die Wahl in den USA. Donald Trump soll laut vielen Menschen ein schlechter Präsident sein. Hillary Clinton ist durch viele Klischees, vielleicht weil sie eine Frau ist, auch benachteiligt. Deshalb müssen die AmerikanerInnen jetzt mit dem Vorurteil kämpfen: „Amerikaner sind zu dumm zum Wählen!“ Wir haben jetzt auch zwei Beispiele, bei denen wir Jugendliche vorverurteilt werden:

Mit einem Feuerwehrmann verbindet man meistens einen starken Mann. Doch das stimmt nicht immer, da es auch einige Frauen bei der Feuerwehr gibt. Vor allem auch bei der Jugendfeuerwehr bei uns. Im Frühjahr gibt es immer Wettkämpfe, bei denen die Jugendgruppen gegeneinander antreten. Sie müssen einen Hindernislauf absolvieren, bei dem es die so genannten „Pumper“ gibt. Dies machen aber meist die starken Burschen. Mädchen werden für diese Aufgabe fast gar nicht ausgewählt. Dabei gibt es Mädchen, die das sogar besser machen. Das ist ärgerlich und benachteiligend.

Ein Gegenbeispiel ist folgendes: Stellt in der Schule jemand etwas an, werden meist zuerst die Buben verdächtigt. Denn die Mädchen gelten oft als „die Braven“, obwohl das nicht immer stimmt. Buben werden mit diesem Vorurteil konfrontiert, weil sich manche von ihnen oft auch mal (zum Spaß) schlagen oder beleidigen.

Vorurteile grenzen Gruppen voneinander ab. Dabei heißt es oft: „Wir“ und „die anderen.“ Das führt zu einer Spaltung der Gesellschaft und kann im allerschlimmsten Fall auch zu einem Bürgerkrieg führen. Vorurteile werden ebenso oft in Medien verbreitet (im Internet und in manchen Zeitungen). Auch durch viele Bilder oder Witze werden Vorurteile geschürt. Damit man kein Vorurteil oder Gerücht in die Welt setzt, sollte man gut darüber nachdenken, bevor man z.B. etwas postet.

SIND MEDIEN WICHTIG?

Lilly (10), Annika (10), Eranda (11), Anna (10), Thomas (10) und Philip (11)

Die Rolle der Medien in der Demokratie

Medien geben Informationen weiter. Medien sind Zeitung, Fernsehen, Internet und Radio. Sie berichten zum Beispiel über Politik, Sport, Wissenschaft und Unfälle. Demokratie bedeutet, dass das Volk eine wichtige Rolle spielt. Das Volk wählt PolitikerInnen, die die Gesetze machen. Weil die BürgerInnen Informationen über neue Gesetze, die Arbeit der PolitikerInnen und die KandidatInnen für eine Wahl brauchen, sind Medien wichtig.

Im Interview mit Herrn Zwander haben wir spannende Sachen erfahren. Seine Aufgabe ist es, komplizierte politische Sachen einfach auszudrücken. Er gibt Informationen über Gesetze, Politik und das Parlament weiter. Wie wahr Informationen in den Medien sind, hängt davon ab, welche Medien man sich ansieht.

Wir haben außerdem eine Umfrage gemacht. Ein Großteil der Leute war nicht interessiert, doch wir haben trotzdem etwas aus einigen herausbekommen. Wir wollten wissen, warum Medien in der Demokratie wichtig sind. Viele

sagten, dass unabhängige Berichte wichtig sind, um sich vor Wahlen informieren und sich eine eigene Meinung bilden zu können. Die nächste Frage war, wie sich die Menschen über Politik informieren. Die meisten sagten, dass sie sich über mehrere Medien informieren.

Wir finden, dass Medien wichtig sind, aber dass man nicht sofort alles glauben, sondern erst noch mehr zu dem Thema lesen soll. Erst dann ist man gut informiert.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 23. Jänner 2017 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3B, NMS Georg-Wilhelm-Papst-Gasse 2a, 1100 Wien

1A, ZIS Hammerfestweg 1, 1220 Wien

4A BRG Anton-Krieger-Gasse 25, 1230 Wien

4A, NMS Furth, Linke Bachzeile 246, 3511 Furth bei Göttweig

4B, NMS 17, Flötzerweg 88, 4030 Linz

4B, NMS Enkplatz 4, 1110 Wien

8P, PTS Maiselgasse 1, 1030 Wien

4B, VS Märzstraße 178-180, 1140 Wien

4A, Hauptschule 1 Lambach, Hafferlstraße 7, 4650 Lambach

2B, NMS Reisgasse, Reisgasse 1, 1210 Wien

4B, HS Waldzell, Schulweg 4, 4924 Waldzell

4A, BG Laaer-Berg-Straße, 1100 Wien

4 A, NMS2, Schmiedgasse 13, 4822 Bad Goisern

4A, VS Hammerfestweg 1, 1220 Wien

1C, BG Rahlgasse 4, 1060 Wien

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des öffentlichen Workshops zum Thema Partizipation am 5.3.16

4A, NMS Neumarkt-Kallham, Schulstraße 20, 4720 Neumarkt im Hausruckkreis